

Vom Container zum l'espace vécu

Demokratisch-inklusive Anforderungen an die Gestaltung des Lernraums

Exkursionsreihe im SoSe 18 (SU 2.1/2.2)

„Raum entsteht durch gesellschaftliche, kollektive Prozesse.“

(Rothfuß, 2012)

Erst der Umgang mit Raum, das Handeln in und mit ihm macht diesen zum *l'espace vécu* (Lefebvre, 1974), zum gelebten Raum. Materieller Raum wirkt sich wiederum auf die Wahrnehmung, das Denken und Agieren in ihm aus. Raum verändert und wird verändert, kann Zutritt erleichtern oder erschweren, Bewegungen ermöglichen oder verhindern, die Sinne ansprechen oder unterdrücken.

Wie muss nun der Raum „Schule“ gestaltet werden, um Barrieren, die individuell bedeutsamen Lernerfahrungen im Weg stehen, bewusst wahrzunehmen und sukzessive abzubauen? Wie kann Schule auf diesem Weg zu einer anerkennungsgerechten Öffnung des Zugangs zu gesellschaftspolitischen Partizipationsmöglichkeiten beitragen? Ein nachhaltige Auseinandersetzung mit diesen Fragen muss die pädagogischen Anforderungen an die Gestaltung von Lernräumen in demokratisch-inklusive Settings mitdenken.

Das Verbundseminar (SU 2.1 und 2.2) eröffnet zunächst die notwendigen Grundlagen, um sich reflektiert mit pädagogischer Lernraumentwicklung auseinander setzen zu können. Im Anschluss haben die Teilnehmer_innen die Möglichkeit bereits umgesetzte Lernraumentwürfe zu hospitieren und zu analysieren, bevor an einer Projektschule eigene Entwürfe entwickelt werden können.

Vorläufige Hospitationstermine:

09.05./30.05./27.06.2018:	Projektschule GTS Plattling
Mai 2018	Hospitation der Ilztalschule für Alle, Kalteneck

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich via Mail an die zuständigen Ansprechpartnerin Kathrin Plank.

Seminarleitung:	Kathrin Plank
Bewerbung um einen Exkursionsplatz:	Anmeldung über Stud.IP
